

AUKTIONEN



Im Buchbereich sticht der Nachlass von Pius Alexander Wolff (1782–1828) hervor. Dieser war einer der glänzendsten Schauspieler der deutschen Bühne der Weimarer Klassik und geprägt von den Idealen Goethes. Bei Venator & Hanstein kommt nun Wolfs seit vier Generationen in einem hölzernen Koffer verborgener Nachlass ans Licht der Öffentlichkeit: Er vermittelt uns ein Bild vom Theater der Goethezeit. Im Jahr 1803 diktierte Johann Wolfgang von Goethe als Leiter des Weimarer Hoftheaters dem Schauspieler Wolff im Rahmen des Schauspielunterrichts die ersten Elemente der Bühnenkunst in die Feder. Spätere Abschriften dieser Aufzeichnungen dienten als Grundlage der Veröffentlichung von 1824. Für die Handschrift dieser Regeln von Wolff werden 10 000 Euro erwartet. Im März 1825 war das Weimarer Schauspielhaus abgebrannt und Goethe beklagte,

dass alle „sinnlichen Dokumente seiner früheren Tätigkeit“ verloren seien. Bei der Suche im Brandschutt fanden sich dann noch drei verbrannte Blätter einer Tasso-Handschrift, die Goethe in einem Brief an Zelter genau beschreibt. — *Martin Miersch*

TRIBAL ART

Zemanek-Münster
Würzburg, 8. September

Schwerpunkt bei Zemanek-Münster sind Objekte aus dem Kongo. Darunter ist eine **GEDENKFIGUR** (re.) für einen Häuptling der Yombe aus Holz. Schätzpreis: 38 000 bis 75 000 Euro. Der Rang des Sitzenden wird durch den Schmuck und die Haltung deutlich. Die zum Kinn geführte Hand signalisiert: Die Person denkt, bevor sie spricht.



ALTE KUNST

Stahl
Hamburg, 22. September

Der rustikale Ordensmann blickt den feinen Geistlichen erwartungsvoll an, und dieser stellt seine Kultiviertheit zur Schau, indem er das Weinglas an der Fußplatte hält. Bei dem Gemälde **MÖNCH UND GEISTLICHER IM WEINKELLER** (li.) von 1838 handelt es sich um eines der frühesten Werke von Adolph von Menzel. Seine technische Virtuosität und auch der für ihn typische Witz sind darin schon deutlich zu erkennen. Das marktfrische Werk stammt aus der Bremer Sammlung Glosemeyer und gelangte später in eine Hamburger Privatsammlung. Nun wird es bei Stahl für 70 000 Euro aufgerufen.

— *Susanne Lux*

TEPPICHE UND ETHNOLOGICA

Nagel
Stuttgart, 11. September

Ein westpersischer **TEPPICH** (o. re.) mit Widmungsinnschrift gehört zu den Glanzstücken der Spezialauktion „Sammlerteppiche und Ethnologica“ bei Nagel. Die wohl auf den Monat Rabi' al-Awwal 1213 datierte Inschrift auf dem 204 mal 149 Zentimeter messenden Teppich, der aus der etwa 40 Kilometer nördlich von Sultanabad liegenden Stadt Saruk stammt, ist aufgrund der kalligrafischen Verkürzungen und Weglassungen nur sehr schwer lesbar. Soweit die Inschrift entziffert werden kann, besagt sie, dass Mirza Saleh Khan Salar Akram, Gouverneur des königlichen Hofes in Qazvin,

eine wichtige Werkstatt für die Teppichherstellung gegründet hat. Der vorliegende „schöne Teppich“ sei für seine Familie eine „Anerkennung für seine Arbeit“. Es ist daher anzunehmen, dass das 1938 von einem Diplomaten in Russland erworbene Schmuckstück, das sich seither in Familienbesitz befindet, im höfischen Umfeld entstanden ist und vor allem für repräsentative Zwecke gedacht war. Da die nach dem persischen Jalali-Kalen-



der angegebene Jahreszahl der Inschrift nicht eindeutig lesbar ist, kann die Datierung auf das Jahr 1835 nach gregorianischem Kalender nicht als gesichert angesehen werden. Würde man die Zahl 1213 als 1323 lesen, dann wäre der auf moderate 6000 Euro geschätzte Saruk nämlich wesentlich jünger und erst im Jahre 1903 entstanden. Ein Alter, das durchaus auch mit den stilistischen Merkmalen des Teppichs übereinstimmen würde. Daneben fällt ein farbenprächtiger Susani aus Usbekistan, ein Khotan Drei-Medaillon-Teppich mit Granatapfelvasen-Motiv aus Ostturkestan und ein Yunt-dag mit Sternenmuster aus Westanatolien ins Auge. Sie stammen alle aus dem 19. Jahrhundert. — *Philipp Ziegler*